

# Juristische Arbeitstechnik und wissenschaftliches Arbeiten

Möllers

11. Auflage 2024  
ISBN 978-3-8006-7393-3  
Vahlen

schnell und portofrei erhältlich bei  
[beck-shop.de](https://beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

[beck-shop.de](https://beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://beck-shop.de) für sein

umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Möllers

Juristische Arbeitstechnik  
und wissenschaftliches Arbeiten



**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG



**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Juristische Arbeitstechnik und wissenschaftliches Arbeiten

Klausur · Hausarbeit · Seminararbeit  
Studienarbeit · Staatsexamen · Dissertation

von

Dr. Thomas M.J. Möllers

o. Professor an der Universität Augsburg

11., neubearbeitete Auflage 2024  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Verlag Franz Vahlen München

Zitierhinweis: *Möllers*, Juristische Arbeitstechnik und wissenschaftliches Arbeiten, 11. Aufl. 2024, § Rn.

Übersetzungen ins Chinesische (2018, 2024)

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG  
vahlen.de

Print ISBN 978 3 8006 6392 7  
E-Book ISBN 978 3 8006 6393 4

© 2024 Verlag Franz Vahlen GmbH  
Wilhelmstraße 9, 80801 München  
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH  
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Druckerei C.H.Beck Nördlingen  
(Adresse wie Verlag)  
Umschlag: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Kirrberg



[vahlen.de/nachhaltig](https://vahlen.de/nachhaltig)

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.  
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes  
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

## Vorwort

Das vorliegende Werk erschien erstmals vor mehr als 20 Jahren und wollte eine Lücke schließen. Es gab zwar Bücher zur Juristischen Recherche, aber es fehlten Standards zum wissenschaftlichen Arbeiten, etwa dem richtigen Zitieren und der Vermeidung eines Plagiats. Inzwischen haben sich Maßstäbe etabliert, ja durch die Studienreform hat das wissenschaftliche Arbeiten für das Jurastudium nochmals deutlich an Relevanz gewonnen (§ 1 Rn. 93 ff.). Auch dass ein Plagiat den Dokortitel kosten oder eine steile politische Karriere beenden kann, ist seit der Gutenberg-Affäre wohlbekannt (§ 5 Rn. 1 ff.).

Die jetzige 11. Auflage will wieder eine Reihe von neuen Entwicklungen aufnehmen, die für den Juristen relevant sind. Eine davon ist die rapide Entwicklung der Künstlichen Intelligenz. Sprachmodelle wie ChatGPT sind in aller Munde; ihre transformatorische Wirkung wird mit der Einführung des Internets verglichen. Das Arbeiten mit ChatGPT oder anderen Sprachmodellen werden die Universitäten auf Dauer nicht verbieten können. Deshalb finden sich erstmals recht umfangreich Ausführungen zum Arbeiten mit ChatGPT, wie Erläuterungen zur Juristischen Recherche und der Problematik des Halluzinierens (§ 4), sowie dem richtigen Zitieren, um Plagiate durch ChatGPT zu vermeiden (§ 5). ChatGPT kann für das Überarbeiten von juristischen Texten (§ 7) und beim Umgang mit Schreibtechniken (§ 8) hilfreich sein. Ein neuer Anhang 6 erklärt, wie ChatGPT durch *Prompt Engineering* besser genutzt werden kann. Im Ergebnis will diese Auflage dem Leser die Chancen und Risiken von ChatGPT beim wissenschaftlichen Arbeiten aufzeigen.

Neu geschrieben wurden Ausführungen zu verschiedenen Lerntechniken (§ 1); die einschlägigen Ausführungen zum Plagiat und den Zitierregeln wurden vertieft und auf zwei Kapitel geteilt (§ 5 und § 6); neu aufgegriffen habe ich Ausführungen zur elektronischen Literaturverwaltung (§ 4), die drei Kreise wissenschaftlichen Arbeitens (§ 8); weiter vertieft wurden die Überlegungen zur Juristischen Kreativität bei der Erstellung einer Doktorarbeit (§ 10).

Wer das juristische Argumentieren (§ 3) vertiefen möchte, sei auf meine *Juristische Methodenlehre* hingewiesen. Sie kam 2017 auf den Markt; die 6. Auflage wird zeitnah erscheinen. Im Jahr 2018 erschien dieses Buch bei Peking University Press in chinesischer Übersetzung und wurde mehr als 15.000 mal verkauft. Inzwischen folgte die Übersetzung einer weiteren Auflage. Auch die Juristische Methodenlehre ist inzwischen in China auf dem Markt und findet dort großen Anklang. Es ist erfreulich, dass an den rund 600 juristischen Fakultäten Chinas ein so großes Interesse an den (deutschen) Standards wissenschaftlichen Arbeitens und einer überzeugenden Begründung juristischer Entscheidungen vorherrscht.

An dieser Stelle sei wiederum den tatkräftigen Mitarbeitern an meinem Lehrstuhl gedankt, vor allem meinen wissenschaftlichen Mitarbeitern Annika Häutle sowie Laura Kögel, Jan Längle und den studentischen Hilfskräften Fabian Bohnert, Vera Kurmyshkin, Florian Breitsameter, Tara Stark und Timo Rister.

## Vorwort zur ersten Auflage

In juristischen Lehrveranstaltungen wird in Deutschland überwiegend nur materielles Wissen vermittelt; viel zu oft steht dabei Auswendiglernen, nicht aber eigenständiges Denken im Vordergrund. Notwendige juristische Arbeitstechniken, wie die Arbeit in der juristischen Bibliothek und mit dem Internet, richtiges Zitieren, gutes Deutsch und Strukturieren jenseits des Fallaufbaues werden ganz einfach als bekannt vorausgesetzt, dem Studenten aber nicht vermittelt. Nur zu oft finden sich deshalb in Klausuren und Hausarbeiten, im Examen, aber selbst noch in Arbeiten von Referendaren, Doktoranden und Rechtsanwälten gravierende Mängel, weil die elementarsten Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens nicht beherrscht werden. Nicht von ungefähr wird vor „Rechtstechnikern“ und einer „Verzweigung“ der Rechtswissenschaft gewarnt (§ 1 Rn. 1).

Das Buch will diese Lücke schließen, weil es in Deutschland kaum aktuelle Werke gibt, die dem Juristen das wissenschaftliche Arbeiten vermitteln. Das Werk folgt chronologisch dem typischen Ablauf des Studiums und will Hilfestellung und Tipps geben, um das **erste juristische Staatsexamen** besser zu bestehen. Es beginnt mit Fragen der Organisation und Lerntechniken (§ 1). Früh sollte man sich auch mit der einschlägigen Literatur und der Literaturrecherche in der Bibliothek und mittels Internet vertraut machen (§ 2).

Der **Klausuraufbau** bildet die typische Arbeit im Studium und im Examen (§ 3). Für einen ersten Einstieg kann sie auch die Grundlage wissenschaftlicher Arbeit sein. Zu den Vorarbeiten wissenschaftlichen Arbeitens gehören neben Literatursichtung, Themenbegrenzung vor allem eine umfangreiche Literatursammlung und Literaturlauswertung (§ 4). Bei Themenklausuren, aber auch bei **Seminar- und Hausarbeiten** oder später der **Magister-, Diplom- oder Doktorarbeit** hilft der Fallaufbau nicht immer weiter. Deshalb sollen typische Aufbaufragen an dieser Stelle behandelt werden (§ 5). Aus leidvollen Erfahrungen gilt ein eigenes Kapitel dem juristischen Stil, ist doch die deutsche Sprache das Medium des Juristen (§ 6). Sodann ist auf Kürzen, Zitieren und weitere Formalien einzugehen (§ 7). In der mündlichen Prüfung des Staatsexamens, dem Seminar, aber auch bei der Dissertation wird jeweils ein Vortrag oder eine **mündliche Prüfung** gefordert. Am Ende steht dann gegebenenfalls die Veröffentlichung der Doktorarbeit (§ 8).

Das Buch kann auch gleichzeitig als chronologische Abfolge der einzelnen Arbeitsschritte von der **Planungsphase, über Vorarbeiten, ersten Entwurf, Rohfassung und Reinschrift bis zur Veröffentlichung einer wissenschaftlichen Arbeit** gelesen werden.

Über Anregungen und Verbesserungsvorschläge würde ich mich freuen.

Augsburg, im Frühjahr 2001



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Vorwort zur ersten Auflage .....	VI
Abkürzungsverzeichnis .....	XVII
Literaturverzeichnis .....	XXI

## § 1 Erfolgreich studieren

I. Grundbedingungen der akademischen Arbeit .....	1
1. Was sollte der Student für ein erfolgreiches Studium mitbringen? .....	1
a) Neugierde .....	2
b) Muße und Leselust .....	2
c) Dialog und eigenständiges Denken .....	3
d) Konzentration, Üben und Spaß .....	3
e) Bildung .....	4
2. Notwendige Arbeitshilfen .....	4
a) Der Arbeitsplatz: Bibliothek versus Homeoffice .....	4
b) Das Buch als Arbeitsmittel des Akademikers .....	5
c) Computer, Laptop und die klassische Mitschrift .....	6
d) Künstliche Intelligenz und Sprachmodelle wie ChatGPT .....	6
3. Der Aufbau des Buches .....	8
II. Lerntechniken .....	9
1. Lerntechniken auf der 1. Stufe – Wissen bis zum Examen .....	9
a) Lernforschung .....	9
b) Lernstrategien für die examensrelevanten Rechtsgebiete .....	10
c) Lernmaterialien: Gesetz, Vorlesung, Skript, Lehrbuch etc. ....	10
d) Wiederholung und Langzeitgedächtnis .....	12
2. Lerntechniken auf der 2. Stufe: Wissen und Verstehen (der Transfer) .....	13
a) Wissen und Juristisches Denken (Die „Warum-Fragen“) .....	13
b) Aktives Lernen .....	14
c) Motivationsschub – das juristische Streitgespräch in der (privaten) Arbeits- gemeinschaft und dem Seminar .....	16
d) Wissenskontrolle durch die Prüfungsleistungen der Universität .....	17
3. System des Rechts – Strukturiertes Lernen .....	18
a) Strukturdenken im Recht .....	18
b) Strukturiertes Lernen am Gesetz .....	19
c) Karteikarten etc. zur Darstellung kreativer Denkvorgänge .....	21
III. Organisationsfähigkeit: Zielplanung und Zeitmanagement .....	24
1. Finanzierung, Zusatzqualifikationen und berufliche Erfahrungen .....	24
2. Auslandsstudium und Master of Laws (LL. M.) .....	25
3. Bachelor- und Masterstudiengänge .....	26
4. Die Erste Juristische Prüfung .....	26
a) Die Vorbereitung auf die Universitätsprüfung .....	26
b) Die Vorbereitung auf das Erste Juristische Staatsexamen .....	27
5. Doktorarbeit .....	29
IV. Wissenschaftliches Arbeiten als Methode .....	29
1. Das Ziel wissenschaftlichen Arbeitens .....	29
2. Die einzelnen Arten rechtswissenschaftlicher Arbeiten .....	31
a) Die juristische Klausur .....	31

b) Hausarbeit .....	32
c) Seminararbeit und Studienarbeit .....	32
d) Bachelorarbeit .....	33
e) Masterarbeit .....	33
f) Doktorarbeit .....	33
3. Zur Bewertung einer wissenschaftlichen Arbeit .....	34

## § 2 Falllösung und Klausur

I. Auswertung von Bearbeitervermerk und Sachverhalt .....	37
1. Der Bearbeitervermerk .....	37
2. Die erste Lektüre des Sachverhaltes und Brainstorming .....	38
3. Optische Hilfsmittel: Skizze und Zeittafel .....	38
4. Das vollständige Erfassen des Sachverhalts .....	39
II. Die Erstellung eines Konzepts .....	40
1. Die Gliederung als Rohentwurf der Falllösung .....	40
a) Vorteile und Form einer Gliederung .....	40
b) Zeitmanagement .....	41
2. Der Anspruchsaufbau im Zivilrecht .....	41
a) Anspruchsziele und Beteiligte .....	41
b) Anspruchsgrundlagen .....	42
c) Subsumtion .....	44
3. Der Fallaufbau im Strafrecht .....	48
a) Strafrechtlich relevantes Handeln .....	48
b) Bildung von Tatkomplexen .....	49
c) Formulierung des Obersatzes .....	49
d) Prüfung der einzelnen Tatbestände .....	50
e) Qualifikationen .....	50
f) Erfolgsqualifikation .....	51
g) Konkurrenzen .....	52
4. Der Fallaufbau im öffentlichen Recht .....	52
a) Die verschiedenen Klagearten .....	52
b) Sachverhaltsanalyse im öffentlichen Recht .....	53
c) Obersatz eines verwaltungsrechtlichen Rechtsbehelfs .....	53
d) Aufbau eines verwaltungsrechtlichen Rechtsbehelfs .....	53
III. Ergebniskontrolle .....	56
1. Billigkeitskontrolle .....	56
2. Alternative Lösungswege .....	56
3. Zum Umgang mit unbekanntem Problemen .....	56
IV. Die Niederschrift der Klausur .....	57
1. Schwerpunktsetzung bei der Niederschrift .....	57
2. Gutachten- und Urteilsstil .....	58
3. Formalien und Schriftbild .....	59

## § 3 Juristische Argumentation

I. Darstellung von Streitständen .....	61
1. These, Prämisse und Argument .....	62
2. Meinung – Gegenmeinung – Stellungnahme .....	62
3. Der Trierer Weinversteigerungsfall als Klassiker des BGB AT .....	64
II. Juristische Methodenlehre und Argumentationsfiguren .....	66
1. Auslegungskanon als Argumentationshilfe .....	66
2. Einfache Formen der Rechtsfortbildung .....	67
a) Einzelanalogie .....	67

b) Teleologische Reduktion .....	69
3. Konkretisierung von Rechtsnormen .....	70
4. Herrschende Meinung und Präjudizien .....	72
5. Vergleichsfallmethode .....	73
6. Der Normzweck als fallentscheidender Maßstab .....	74
III. Juristisches Denken als Juristisches Begründen .....	75
1. Die Juristische Methodik als Argumentationslehre .....	75
2. Stringenter Gedankengang und folgerichtige Beweisführung – der Feuerwerkskörperfall .....	76

**§ 4 Juristische Recherche und das Lesen juristischer Texte**

I. Quellensuche als notwendiger Bestandteil juristischen Arbeitens .....	79
1. Literatursuche in Bibliotheken .....	80
2. Recherche mit juristischen Datenbanken .....	81
a) Vor- und Nachteile der Recherche mit juristischen Datenbanken .....	81
b) Einzelne juristische Online-Datenbanken .....	81
3. Recherche im Internet .....	83
a) Vorteile der Internetrecherche .....	83
b) Risiken juristischer Recherche im Internet .....	84
c) Das Internet mit weiteren Recherchemöglichkeiten .....	84
4. Juristische Recherche mit KI (ChatGPT) .....	85
a) ChatGPT und Halluzinationen .....	85
b) Verbesserung der ChatGPT Ergebnisse durch Prompt Engineering .....	87
c) Eine erste Zwischenbilanz mit dem Einsatz von GPT-4 und Prompt Engineering .....	89
II. Rechtsquellen .....	89
1. Gesetze .....	90
a) Europäische Rechtsquellen .....	90
b) Nationale Gesetze .....	92
c) Ausländische Gesetze .....	94
2. Gerichtsentscheidungen .....	95
a) Gerichtsaufbau .....	95
b) Europäische Entscheidungen .....	96
c) Nationale Entscheidungen .....	97
d) Ausländische Gerichtsentscheidungen .....	99
3. Das rechtswissenschaftliche Schrifttum .....	100
a) Nationale Rechtsliteratur: Monografien, Kommentare, Aufsätze etc. ....	100
b) Ausländische Rechtsliteratur .....	103
4. Weitere elektronische Recherchehilfen .....	104
a) Elektronische Zeitschriftenbibliothek und Meta-Kataloge .....	104
b) Historische Rechtsquellen .....	105
c) Virtuelle Bibliotheken, Open Access und Zeitschriften-Inhaltsdienste .....	105
III. Quellenkritik .....	106
1. Quellenkritik: Relevanz und Qualität der juristischen Quelle.....	107
a) Relevanz von Rechts- und Rechtserkenntnisquellen .....	107
b) Kriterien guter juristischer Literatur .....	107
c) Entscheidungsbesprechungen und Rezensionen als Hilfsmittel .....	109
2. Zum Umgang mit Internetquellen und grauer Literatur .....	110
a) Zeitungen, Working Papers, Blogs, Skripten etc. ....	110
b) Qualitätsparameter für Internetquellen und graue Literatur .....	111
3. Warnhinweis: Die Notwendigkeit einer intensiven Nacharbeit bei der Verwendung von Sprachmodellen wie ChatGPT .....	111
IV. Literaturverwaltung und Lesetechniken zur effektiven Literatúrauswertung .....	112

1. Kopien und Ordner .....	112
2. Moderne Literaturverwaltung .....	113
a) Die Arbeit mit Microsoft Word und anderen Programmen .....	113
b) Verzeichnisse statt Aktenordner .....	113
c) Das vorläufige Literaturverzeichnis .....	114
3. Effiziente Lesetechniken zur Literaturoauswertung .....	114
a) Das Intensivlesen als Auswertung wichtiger Beiträge .....	114
b) Die Kunst des Querlesens .....	115

## § 5 Grundsätze des richtigen Zitierens

I. Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und die Aufgabe des Zitats .....	119
1. Nachweisfunktion des Urhebers .....	119
2. Quellenkritik: Einordnungs-, Lenkungs- und Bewertungsfunktion .....	120
3. Überprüfungsfunktion .....	120
II. Das Plagiat .....	120
1. Zitierfähige Idee und Plagiat .....	120
2. Fallgruppen des Plagiates .....	121
a) Verschiedene Typen des Plagiates .....	121
b) Unzulässiges Sammelzitat (Bauernopfer) .....	121
c) Unzulässiger Verzicht auf Fußnoten .....	122
d) Der Urheber der Idee als Primärquelle .....	122
3. Das Allgemeinwissen als Ausnahme zum Plagiat .....	123
III. Rechtliche Konsequenzen des Plagiates .....	124
1. Aberkennung der Prüfungsleistung, Entzug des Dokortitels, Rüge .....	124
2. Strafrechtliche Sanktionen .....	125
3. Zivilrechtliche Rechtsfolgen .....	126
4. Beeinträchtigung der beruflichen Karriere: zu Guttenberg etc. ....	127
5. Zur weiteren Sensibilisierung des geistigen Diebstahls .....	129
IV. Weitere Formen wissenschaftlichen Fehlverhaltens .....	130
1. Fehlende Eigenzitate und veröffentlichte Parteigutachten .....	130
2. Unterschlagen von Meinungsstreitigkeiten .....	131
3. Blindzitate .....	131
4. Beschränkung auf Online-Recherche .....	132
5. Zitierkartelle .....	132
V. Zum Umgang mit KI und Sprachmodellen wie ChatGPT .....	132
1. Verwendung in wissenschaftlichen Werken – Verbot oder Zulässigkeit .....	132
2. Risiken von Halluzinationen und Plagiaten .....	133
3. Kenntlichmachung und Zitierpflicht .....	133

## § 6 Die einschlägigen Zitierregeln

I. Grundlegende Regeln zum Zitieren .....	135
1. Zitierfähige Juristische Quellen .....	135
a) Die einschlägigen Quellen .....	135
b) Quellenkritik und überflüssige Zitate .....	135
2. Zitate als Quellennachweise .....	136
a) Wörtliches Zitat .....	136
b) Entscheidungen höherer Gerichte .....	137
c) Gerichtentscheidungen und Rechtsliteratur .....	137
d) Präzise Fundstelle und Randnummer .....	137
e) Einheitlichkeit .....	138
3. Allgemeine Formalien .....	138
a) Fußnoten statt Endnoten .....	138

b) Das Vollzitat im Gegensatz zum Kurzzitat .....	139
c) Regeln für US-amerikanische Rechtstexte .....	140
II. Formale Regeln zum Zitieren .....	140
1. Gesetze .....	140
a) Europäische Gesetze .....	140
b) Nationale Gesetze .....	142
c) US-amerikanische Gesetze .....	143
d) Zitierweise von Rechtsnormen .....	143
2. Gesetzgebungsmaterialien .....	144
a) Europäisches Recht .....	144
b) Nationales Recht .....	144
3. Gerichtsentscheidungen .....	145
a) Europäische und internationale Entscheidungen .....	145
b) Nationale Entscheidungen .....	147
c) Ausländische Entscheidungen .....	150
4. Rechtsliteratur .....	151
a) Das Kurzzitat in den Fußnoten .....	151
b) Monografien und Lehrbücher .....	151
c) Kommentare und Handbücher .....	152
d) Sammelbände und Festschriften .....	153
e) Aufsätze und Zeitschriften .....	154
f) Urteilsanmerkungen .....	155
g) Überregionale Zeitungen .....	155
III. Das Zitieren von Internetquellen und von Sprachmodellen wie ChatGPT .....	156
1. Zitierwürdige Quellen – Differenzierung nach Qualitätsstandards .....	156
2. Originalfundstellen im Internet .....	156
a) Juristische Datenbanken .....	156
b) Frei zugängliche Originalfundstellen .....	157
3. Institutionen oder andere namhafte Autoren .....	157
a) Seriosität der zitierten Webseite .....	157
b) Statistiken, Blogs, Wikipedia etc. ....	158
c) Filme, Youtube, Audio-Dateien, Interviews und graue Literatur .....	158
d) Das Ausscheiden nicht zitierwürdiger Quellen .....	159
4. Das Zitieren der einschlägigen Internetquelle .....	159
a) Ausgangsseite und Suchfunktion .....	159
b) Internetquelle und Abrufdatum .....	160
5. Zitieren von Sprachmodellen wie ChatGPT .....	161
IV. Literatur- und Rechtsprechungsverzeichnis .....	162
1. Zum Erfordernis eines Literaturverzeichnisses .....	162
2. Die Angaben im Literaturverzeichnis .....	162
3. Rechtsprechungsverzeichnis .....	165

**§ 7 Juristischer Stil und das Überarbeiten von juristischen Texten**

I. Die Sprache der Juristen .....	167
1. Juristendeutsch als Problem .....	167
2. Schlechter juristischer Sprachstil und seine Gründe .....	169
a) Der Schachtelstil .....	169
b) Leerformeln, weitschweifende Formulierungen, Übertreibungen .....	169
c) Nominalstil .....	171
d) Zu häufige Verwendung von Passivkonstruktionen .....	172
e) Übertriebene Abstraktion und Verweisung .....	172
II. Kriterien eines guten juristischen Stils .....	174
1. Der knappe Stil .....	174
2. Der einfache, klare und anschauliche Stil .....	174

a) Einfachheit und Klarheit .....	174
b) Anschaulichkeit und Spannung .....	176
3. Der präzise Stil .....	176
a) Orthografie und Grammatik .....	177
b) Präzise Benutzung juristischer Begriffe .....	177
c) Logisch korrekte Formulierungen und stringenter Gedankengang .....	179
d) Zum Stil juristischer Kritik .....	180
III. Überarbeiten und Kürzen – Die Arbeit am roten Faden .....	180
1. Das Überarbeiten als eigener Arbeitsschritt – die Bedeutung einer guten Gliederung .....	180
2. Einzelne Überarbeitungsmöglichkeiten .....	181
a) Zum Umfang des darstellenden Teils in der wissenschaftlichen Arbeit .....	181
b) Nochmals: Stringenz Ihres Gedankenganges .....	182
c) Deutliche Herausstellung der eigenen Thesen .....	183
3. Korrekturzeichen des Duden .....	183
4. Überarbeiten von juristischen Texten mit dem Sprachmodell GPT-4 .....	184

## § 8 Die Wissenschaftliche Arbeit: Zeitmanagement, Forschungsfrage, Schreibtechniken

I. Zielorientiertes Arbeiten bei wissenschaftlichen Arbeiten .....	189
1. Kalender und konkreter Zeitplan .....	189
2. Sechs Arbeitsschritte eines zielorientierten Arbeitens und ihre technischen Hilfsmittel .....	190
II. Die Hausarbeit .....	192
1. Die Klausur als erster Entwurf einer Hausarbeit .....	192
2. Die Hausarbeit als wissenschaftliche Arbeit .....	193
3. Gesprächspartner .....	194
III. Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten .....	194
1. Der wissenschaftliche Anspruch während des Studiums .....	194
a) Forschungsfrage und Forschungsthese .....	194
b) Drei Kreise wissenschaftlichen Arbeitens: Sammeln und Jagen .....	195
2. Verschiedene Typen juristischer Arbeiten .....	196
a) Fallorientierter Aufbau .....	196
b) Normorientierter Aufbau .....	197
c) Rechtsprinzipien .....	197
d) Historische Arbeit .....	197
3. Zielorientiertes Strukturieren – Der traditionelle Aufbau .....	198
a) Einleitung .....	198
b) Aufbau des Hauptteils .....	199
c) Zusammenfassung .....	200
4. Die Gliederung .....	200
a) Die Wahl des Gliederungssystems .....	200
b) Die Gliederung als Visitenkarte der Arbeit .....	201
IV. Schreibtechniken .....	203
1. Markierungen, Vorentwürfe und Steinbruchmethode .....	203
2. Vom Rohentwurf zur ersten Fassung .....	204
a) Erste Entwürfe zu einzelnen Rechtsproblemen .....	204
b) Weitere Themenbegrenzung .....	204
3. Appetizer – Der Problemaufriss .....	205
a) Das Ziel: Überzeugen .....	205
b) Die unbefriedigende Rechtslage – aufgezeigt an einem praktischen Fall .....	205
c) Neugierde wecken .....	205
4. Zielorientiertes Schreiben .....	206
a) Herausarbeitung und Darstellung der eigenen Thesen .....	206
b) Die eigene These am Beginn der Arbeit .....	206

V. Äußere Form und Erklärungen .....	206
1. Allgemeine Formalien für die Haus- und Seminararbeit .....	206
2. Formale Bestandteile der Arbeit .....	207
a) Titelblatt .....	207
b) Verzeichnisse: Abkürzungs-, Inhalts-, Literatur- und Rechtsprechungs- verzeichnis .....	207
c) Textteil .....	208
d) Anhänge: Grafiken, Statistiken und empirische Untersuchungen .....	208
e) Eigenständigkeitserklärung oder Eidesstattliche Versicherung .....	208
VI. Veröffentlichung von kleineren wissenschaftlichen Arbeiten .....	211
1. Möglichkeiten, kleinere wissenschaftliche Arbeiten zu veröffentlichen .....	211
2. Kontakt zu juristischen Verlagen .....	212
VII. Die Remonstration .....	212

**§ 9 Präsentation – Rhetorische Fähigkeiten für Vortrag und mündliche Prüfung**

I. Relevanz des Vortrages für den Juristen .....	215
1. Die Bedeutung des mündlichen Vortrages .....	215
2. Rhetorik und die Kommunikation als Medium des Juristen .....	216
a) Relevanz der Kommunikation für den Juristen .....	216
b) Bedeutung der nonverbalen Kommunikation für den Juristen .....	216
3. Nonverbale, paraverbale und verbale Stilelemente .....	217
a) Das Agieren des Sprechers: Gestik, Mimik und Sprechausdruck .....	217
b) Die Reaktion des Zuhörers als Teil der nonverbalen Kommunikation .....	218
c) Pathos, Logos und Ethos .....	218
II. Bestandteile einer mündlichen Präsentation .....	219
1. Der Vortrag als Teil der Seminar- oder Studienarbeit .....	219
a) Beschränkung auf das Wesentliche – das Publikum .....	219
b) Gliederung .....	220
c) Anschaulichkeit und Klarheit .....	220
d) Handouts: Gliederung und Thesenpapier .....	221
e) Diskussion .....	221
2. Mündliche Prüfung in der Juristischen Universitätsprüfung und im Juristischen Staatsexamen .....	222
III. Der souveräne Vortrag .....	223
1. Stilelemente eines guten Vortrages .....	223
a) Einleitung und erster Eindruck .....	223
b) Die Pointe am Schluss .....	224
2. Voraussetzungen eines frei gehaltenen mündlichen Vortrages .....	224
a) Argumente für einen frei gehaltenen Vortrag .....	224
b) Voraussetzungen .....	225
c) Nonverbale und paraverbale Kommunikation .....	226
d) Online-Konferenzen und Podcasts.....	227
3. Hilfsmittel einer frei gehaltenen Rede .....	228
a) Redemanuskript .....	228
b) Karteikarten, Mind Maps, Grafiken und Folien .....	228
c) PowerPoint-Präsentationen .....	228
4. Die Diskussion .....	229
a) Zwischenfragen .....	229
b) Zum Umgang mit unfairen Diskussionsteilnehmern .....	229

**§ 10 Die Doktorarbeit**

I. Eigene Forschungsergebnisse als Beitrag zum Fortschritt der Wissenschaft .....	231
1. Der wissenschaftliche Anspruch einer Doktorarbeit .....	231

a) Bisher erworbene Fertigkeiten des guten Juristen .....	231
b) Juristische Kreativität als Voraussetzung des Promovierens .....	231
2. Kreativität bei der Themenwahl .....	232
3. Juristische Kreativität bei der Bearbeitung juristischer Probleme .....	233
a) Rechtsdogmatik und Methodenlehre als Mittel zur Begründung juristischer Forschungsergebnisse .....	233
b) Grenzen zulässiger Rechtsfortbildung – de lege lata und de lege ferenda .....	234
c) Vermeidung von Mängeln in der juristischen Argumentation .....	235
4. Kreativität bei dem methodischen Ansatz des Themas .....	235
a) Sachverhaltshermeneutik und Empirie .....	235
b) Intradisziplinarität: Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Rechts- gebieten .....	235
c) Internationalität: Europarecht und Rechtsvergleichung .....	236
d) Interdisziplinarität: Wirtschaftswissenschaften, ökonomische Analyse des Rechts und Rechtssoziologie .....	236
II. Zielorientiertes Promovieren .....	237
1. Rahmenbedingungen .....	237
a) Der richtige Zeitpunkt .....	238
b) Themensuche und Wahl des Betreuers .....	238
c) Finanzierung .....	238
2. Das Exposé .....	239
a) Das Ziel des Exposés .....	239
b) Der Problemaufriss und methodischer Ansatz .....	240
c) Vorläufige Gliederung: das Herauskrystallisieren der konkreten Forschungs- frage .....	240
d) Erster Zeitplan .....	241
e) Vorläufiges Literaturverzeichnis .....	241
3. Der typische Aufbau einer Doktorarbeit .....	242
III. Weitere Arbeitsschritte .....	242
1. Lesepensum .....	242
2. Wissenschaftlicher Diskurs und die Suche nach Gesprächspartnern .....	242
3. Das schrittweise Schreiben der Doktorarbeit .....	243
a) Bearbeiten von juristischen Teilproblemen .....	243
b) Schreibblockaden .....	243
4. Überarbeiten .....	244
a) Zur Sinnhaftigkeit des Überarbeitens der Doktorarbeit .....	244
b) Es ist nicht alles in Stein gemeißelt .....	244
IV. Formalien und mündliche Prüfung .....	245
1. Äußere Form, Verzeichnisse und weitere Zulassungsvoraussetzungen .....	245
2. Eidesstattliche Versicherung .....	245
3. Rigorosum oder Disputation .....	247
V. Veröffentlichung von Dissertationen .....	247
1. Pflicht zur Veröffentlichung .....	247
2. Veröffentlichungswege .....	248
a) Drucklegung in einem neueren Verlag oder als E-Book .....	248
b) Die Veröffentlichung in einem traditionellen Verlag .....	248
c) Die Druckkosten .....	249
d) Weitere Arbeitsschritte bis zur Veröffentlichung .....	250
3. Abschluss des Promotionsverfahrens .....	251
a) Die Promotionsfeier .....	251
b) Auszeichnungen, Preise und Buchbesprechungen .....	251
c) Das Recht auf Titelführung .....	251
Nietzsche oder der Ironman von Hawaii .....	252



**§ 11 Fragen und Lösungen – Beispiele zur Vertiefung aus den §§ 1–10**

§ 1 Erfolgreich studieren .....	253
§ 2 Falllösung und Klausur .....	254
§ 3 Juristische Argumentation .....	255
§ 4 Juristische Recherche und das Auswerten juristischer Texte .....	258
§ 6 Die einschlägigen Zitierregeln .....	259
§ 7 Juristischer Stil und das Überarbeiten juristischer Texte .....	259
§ 9 Präsentation – Rhetorische Fähigkeiten für Vortrag und mündliche Prüfung .....	262

**Anhang 1 – Wichtige Internetadressen für die juristische Recherche**

I. Datenbanken Allgemein (Gesetze, Rechtsprechung, Rechtsliteratur) .....	263
II. Nationales Recht .....	264
III. Europäisches Recht .....	265
IV. Ausländisches Recht (§ 4 Rn. 54 und 68) .....	265

**Anhang 2 – Überblick über die wichtigsten Zitierregeln**

I. Zitieren in den Fußnoten .....	266
1. Gesetze .....	266
a) Europäische Gesetze (§ 6 Rn. 20 f.) .....	266
b) Nationale Gesetze (§ 6 Rn. 22 ff.) .....	267
c) Rechtsnormen (§ 6 Rn. 27) .....	267
2. Gesetzgebungsmaterialien .....	267
a) Europäische Gesetzgebungsmaterialien (§ 6 Rn. 30) .....	267
b) Nationale Gesetzgebungsmaterialien (§ 6 Rn. 31) .....	268
3. Entscheidungen .....	268
a) Europäische und internationale Entscheidungen (§ 6 Rn. 34 ff.) .....	268
b) Nationale Entscheidungen (§ 6 Rn. 40 ff.) .....	268
4. Rechtsliteratur .....	269
a) Grundsätzliche Zitierweise (§ 6 Rn. 53) .....	269
b) Monografien und Lehrbücher (§ 6 Rn. 54) .....	269
c) Sammelbände (§ 6 Rn. 62) .....	269
d) Fest- und Gedächtnisschriften (§ 6 Rn. 63) .....	269
e) Kommentare (§ 6 Rn. 55 ff.) .....	269
f) Aufsätze und Zeitschriften .....	270
g) Überregionale Zeitungen (§ 6 Rn. 67) .....	270
5. Internetquellen (§ 6 Rn. 68 ff.) .....	270
II. Literaturverzeichnis .....	271
1. Grundsätzliche Zitierweise (§ 6 Rn. 86) .....	271
2. Lehrbücher, Monografien, Kommentare, Loseblatt und Handbücher (§ 6 Rn. 85 ff.) .....	271
3. Sammelbände, Fest- und Gedächtnisschriften (§ 6 Rn. 89) .....	272
4. Aufsätze (§ 6 Rn. 88) .....	273
5. Überregionale Zeitungen (§ 6 Rn. 91) .....	273

**Anhang 3 – Äußere Form und Verzeichnisse .....** 274

**Anhang 4 – 12 Schritte zur Arbeit mit Microsoft Word .....** 278

I. Die Word Benutzeroberfläche .....	278
II. Erstellen einer Formatvorlage .....	279
1. Vorteile einer Formatvorlage .....	279

2. Acht Schritte zum Erstellen einer Formatvorlage .....	280
3. Der Navigationsbereich .....	282
III. Automatisches Inhaltsverzeichnis .....	282
IV. Seiten- und Abschnittsumbrüche .....	283
V. Seitenzahlen .....	283
VI. Seitenränder .....	284
VII. Fußnoten .....	284
VIII. Querverweise .....	284
IX. Schriftart, Symbole und Sonderzeichen .....	285
X. Nützliche Shortcuts .....	285
XI. Allgemeine Tipps bei der Arbeit mit Microsoft Word .....	286
XII. Kurz vor der Abgabe .....	287

## Anhang 5 – Arbeiten mit beck-online und Juris

I. Die Recherche mit beck-online .....	289
1. Erste Schritte zur Arbeit mit Beck-online .....	289
a) Einzeilige Suchleiste .....	289
b) Detailsuche .....	290
c) Profisuche .....	290
2. Die Rechtsliteratur .....	291
a) Kommentare und Handbücher .....	291
b) Aufsätze .....	292
c) Die (vergebliche) Suche nach Monografien .....	292
3. Gerichtsentscheidungen .....	292
4. Recherche abgeschlossen – Abspeichern und Ausdrucken .....	293
II. Anleitung zur Recherche mit Juris .....	293
1. Drei Schritte zur Fundstelle .....	293
2. Tipps zum Umgang mit Juris .....	294

## Anhang 6 – Arbeiten mit Chat-GPT (Prompt Engineering) .....

I. Arbeiten mit Chat-GPT (Prompt Engineering) .....	295
II. Anhang zum Nachweis der Prompt-Abfragen .....	296

Sachregister .....	297
--------------------	-----